

Verkauf: ...

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Druck und Eigenthum des Herausgeber: Krysch & Reichardt.

Abonnement: ...

Dresden, den 21. April.

Se. Königl. Maj. hat dem Director der Kammgarnspinnerei zu Lösslau bei Wien, Carl Ludwig Fall, das Ritterkreuz vom Albrechtorden verliehen.

Se. K. H. Prinz Gustav von Wisa ist am 18. Nachmittags 13 Uhr von Wien hier eingetroffen und auf der Villa Se. K. H. des Kronprinzen bei Strehlen abgetreten.

Das Königl. Ministerium des Innern hat dem Schlossermeister Schulze, Maternstraße 6, ein kostenfreies Patent erteilt auf das von ihm erfundene Sicherheitschloß, woran das Eigenthümliche namentlich eine neue Riegelvorschiebung und der Schlüssel mit beweglichem Bart ist.

Der Stadtrath hat die Inhaber chemischer Fabriken und von Niederlagen von Del, Spiritus und Theer und allen anderen leicht entzündlichen Stoffen zur Vorrathshaltung von Bucherscheln Feuerlöschböden verpflichtet.

Bei dem gegenwärtigen Ausbruch der Baumbllütze bieten die schönen Umgebungen Dresdens dem Naturfreund gar manchen Hochgenuss.

Vorzüglich gilt dies von einem Ausfluge nach der freundlichen Nachbarstadt Reichen, welche von hier aus mittelst der Dampfschiffe oder Eisenbahn gar leicht zu erreichen ist.

Bietet schon die alte Bischofsstadt durch ihre alterthümlichen Baumerke und ihren regen Verkehr vieles Interesse, so gilt solches noch mehr von den wahrhaft entzückenden Umgebungen Reichens, und ist es schon der Mühe werth, den herrlichen Dom mit seiner schönen Rundschau, die alte Kirche von St. Afra u. zu besuchen, so ist dem Naturfreund vor Allem noch ein anderer, sehr leicht zu erreichender Aussichtspunkt zu empfehlen.

Man geht nämlich von der Stadt aus längs der Rosener Chaussee hinauf bis dahin, wo ein dankbarer Bürger Reichens vor mehreren Jahren ein gemauertes Rundtheil mit Steinernen Bänken hat errichten lassen.

Von dort aus hat man den schönsten Ueberblick über die Stadt und das herrliche Thierbischthal mit seinen Fabriken, gegenüber die Albrechtsburg, den Dom mit der ehrwürdigen Landesschule St. Afra und in weiterer Ausdehnung nach rechts die ganze Landschaft zwischen Reichen und Dresden.

Hat man sich hier ausgeruht, so verabsäume man nicht, das ganz nahe gelegene Siebeneichen mit seinem schönen Park zu besuchen, und ist man dann herunter in das Elbthal gelangt und ein Stückchen am linken Ufer nach Reichen zurückgegangen, so bietet die dortige, sehr gut eingerichtete und reizend gelegene Restauration „zur Elb-Terrasse“ vermöge ihrer vorzüglichsten Bewirthung einen höchst angenehmen Aufenthalt, zumal man von hier aus sehr bald zum Dampfschiff oder zur Eisenbahn behufs der Rückreise nach Dresden gelangen kann.

Der Thierschutzverein hält heute seine Monatsversammlung 1/5 Uhr im Hotel zur Stadt Wisa ab.

In einem Gasthaus in Neustadt erkrankte vorgestern eine Dienstpersion, die aus Lösslau gebürtig, zuletzt in Hubertusburg gedient hatte und hierher gekommen war, um sich einen Dienst zu suchen, so plötzlich und heftig, daß sie in das Krankenhaus gebracht werden mußte.

Am 18. Vormittags zwischen 11 und 12 Uhr brach in den unteren Localitäten des jüngst neu hergestellten Flügels des gräflichen Schlosses Hinterglauchau Feuer aus, das jedoch alldahin gelöscht wurde.

Am 17. Nachmittags zwischen 5 und 6 Uhr ist in Seiersdorf in der dem Fabrikbesitzer Lorenz gehörigen Baumwollenspinnerei Feuer ausgebrochen und in kurzer Zeit das ganze, drei Etagen hohe Gebäude bis auf die Umfassungsmauer des Parteeis in Asche gelegt worden.

Der Knabe, der nach unserer gestrigen Mittheilung von einem Felsen im Blauenschen Grunde herabgestürzt, aber ohne allen Schaden mit dem bloßen Schreck davonkommen ist, soll der Sohn eines auf der Seilerstraße wohnhaften Photographen sein.

Dem vorgestern von Dresden nach Reichen fahrenden Dampfschiffe der sächs.-böhm. Dampfschiffahrtsgesellschaft passirte in der Gegend von Gaueritz das Unglück, daß in Folge heftigen Sturmes das Steuerruder eine Beschädigung erlitt, unbrauchbar wurde und in Folge dessen die Fahrt nicht fortgesetzt werden konnte, vielmehr die Passagire zu Fuß nach Reichen pilgern mußten.

Beschädigungen von Personen oder des Schiffskörpers selbst sind nicht vorgekommen, auch trifft keinen Angehörigen dem Vernehmen nach eine Verschuldung.

Sonst und Jetzt. Wir leben zwar in der Zeit des Dampfes und der Schnelligkeit, doch ist nicht Alles in dieser

Beziehung mit der Vergangenheit in günstigen Vergleich zu bringen. So wurde z. B. im Jahre 1841 das Königl. Brauerei-Gebäude an der Herzogin Garten, 200 Ellen lang, mit zwei Dampfheizungen und Stöcke statt der Seitengewehre erhalten.

Die Chemnitz Polizei-Mannschaft soll auf Antrag der Stadtverordneten als Kopfbedeckung bunte Hüte statt der bisherigen Dreimasler und Stöcke statt der Seitengewehre erhalten.

Ein alter 71jähriger Mann, der in Poppitz wohnt, hat vorgestern das Unglück gehabt, in der Nähe der Annenkirche hinzufallen und die Kniekehle zu brechen.

Vorgestern ist in der auf der Leipziger Straße gelegenen Dampfschneidemühle der dortige Werkführer, Namens Stodt, mit der rechten Hand dem Getriebe zu nahe gekommen und dadurch so erheblich quetscht worden, daß seine Aufnahme im Krankenhaus angeordnet werden mußte.

Dem bereits gemeldeten Schachtelsturz in Brand bei Freiberg mitten in den Häusern, der beiläufig gesagt, bis auf etwa 2 Ellen an das Schneider Schmiedelche Haus herangeht, ist bald ein zweiter außerhalb des Städtchens, auf dem Erbsdorfer Pfarrfelde, gefolgt, glücklicher Weise auch ohne Menschenleben zu gefährden.

Die von den Stadtverordneten beantragte Erhöhung des Schulgeldes an hiesiger Kreuzschule hat im Stadtrathscollegium eine vollständige Zustimmung nicht gefunden, und es wird daher diese Angelegenheit der nochmaligen Erwägung der Gemeindevertreter unterbreitet werden.

Die von den Stadtverordneten beantragte Erhöhung des Schulgeldes an hiesiger Kreuzschule hat im Stadtrathscollegium eine vollständige Zustimmung nicht gefunden, und es wird daher diese Angelegenheit der nochmaligen Erwägung der Gemeindevertreter unterbreitet werden.

Leipziger Blätter berichten, daß sich Se. Excellenz der Herr Staatsminister von Beust am 18. April in Leipzig und in Wölkern aufgehalten, an demselben Tage aber nach Dresden zurückgekehrt ist.

Auch Blasewitz hat nunmehr sich im Fortschritt dem Schneferdorfer Lösswitz angeeignet und eine neue, bessere Beleuchtung geschaffen, die der Ortsklasse nicht wenig kostet.

Die Leser werden sich erinnern, daß ein Türke, also Anhänger des Propheten Mahomed, die Absicht kund gegeben, sich hier niederzulassen.

Die Leser werden sich erinnern, daß ein Türke, also Anhänger des Propheten Mahomed, die Absicht kund gegeben, sich hier niederzulassen.

Die Leser werden sich erinnern, daß ein Türke, also Anhänger des Propheten Mahomed, die Absicht kund gegeben, sich hier niederzulassen.

Die Leser werden sich erinnern, daß ein Türke, also Anhänger des Propheten Mahomed, die Absicht kund gegeben, sich hier niederzulassen.

einer Christin, das Bürgerrecht zu erwerben, um eher zum Ziele zu kommen.

Die Albertsbahn beabsichtigt die Vertheilung einer Dividende von 6 1/2 Procent.

Laut heutigem Inserat der Dampfschiffahrt finden Sonntag den 22. April von Nachmittags 1 Uhr an alltägliche Fahrten von Dresden nach allen Stationen bis Pillnitz statt, wobei auch am Waldschloßchen und der Saloppe gelandet wird.

In einer Leipziger Wekbude bildet eine Hauptsehenswürdigkeit die in Form einer Pyramide aufgestellte Million Franzfrankenstücke (a 1 1/2 Thlr.) von Papiermachs hergestellt, wie eine solche Pyramide bei der Weltausstellung in Paris gezeigt worden sein soll.

Das wohlbekannte Laade'sche Musikchor hat seit dem Rücktritt seines bisherigen Directors seine Thätigkeit in anerkennenswerther Weise fortgesetzt.

Die Frauensperson, die nach unserer gestrigen Mittheilung bei Niederpoppitz als Leiche aus der Elbe gezogen worden ist, ist jedenfalls mit derjenigen Person identisch, die, wie wir gleichfalls referirt, vor mehreren Tagen in bewußtlosem Zustand auf der Neuegasse aufgefunden und wegen Unbekanntschaft mit ihrem Namen und Logis in das Krankenhaus gebracht wurde.

Dem Dr. Förster ist die Function als Director des Centralimpfinsituts übertragen worden.

Angeländigte Gerichtsverhandlung. Heute Vormittag 9 Uhr, unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wider den Stubenmaler Carl August Leonhardt aus Hirschbach wegen Unzucht mit einem Kinde.

Am 4. Ziehungstage 5. Classe 69. k. sächs. Landeslotterie fielen folgende größere Gewinne auf beigelegte Nummern

Table with lottery numbers and prizes: 30,000 Thlr. auf die Nr. 60052, 5000 Thlr. auf die Nr. 28696, 2000 Thlr. auf die Nr. 63388, 1000 Thlr. auf die Nr. 203, 2258, 5846, 0773, 7319, 12575, 16245, 19706, 27076, 28802, 4728, 48707, 49644, 53949, 56554, 68903, 70970, 74790, 75165, 77033, 406, 1231, 13880, 17464, 18840, 27711, 28468, 31557, 33238, 34606, 35028, 41916, 42351, 46562, 47329, 47493, 52610, 55082, 56975, 58215, 61917, 62750, 64298, 65347, 67643, 73125, 73200, 73729, 200, 19287, 22031, 25787, 26883, 28850, 29739, 38162, 42613, 44147, 44896, 45807, 46626, 53053, 53859, 63073, 64640, 63997, 65143, 66106, 69856, 70623, 71634, 71868, 72155, 72159, 74434, 76155, 77167, 77474.

Tagesgeschichte.

Oesterreich. Graf Belcredi und Graf Mensdorff sollen so verschiedener Meinung über das fernere Verfahren in der deutschen Frage sein, daß man an eine Ministercrisis zu glauben anfängt.

Wien, Freitag, 20. April, Morgens. Die Rückantwort des kaiserlichen Cabinets auf die preussische Note vom 15. April ist bereits gestern nach Berlin abgegangen.

Preußen. Die offic. „Prov. Cor.“ setzt in einem großen Artikel auseinander, daß eine Ausgleichung der Militär

Leben Preußens gegenüber Deutschland und damit eine Ausgleicung des inneren Zwiespalts in Preußen hauptsächlich durch die Bundesreform herbeigeführt werden müsse. Die deutschen Staaten sollen ihre Mannschaften und hauptsächlich viel Geld an Preußen geben, damit es kräftig und mächtig nach Innen und Außen sei und in Preußen die Ausgaben erniedrigt werden können, während die anderen Staaten die ihrigen erhöhen können, da sie bisher so schon deren so wenig zu erschwingen gehabt hätten. — In Reise ist der Dieb, welcher 10000 scharfe Patronen gestohlen hatte, beim Verkauf des Bleies entdeckt worden. — Ein Kaufmann in Tönningen, Schleswig, mußte die Pfeifenköpfe mit dem Bildniß des Herzogs von Augustenburg aus seinem Ladenfenster entfernen, oder einer dreimonatlichen Zuchthausstrafe gewärtig sein. — Man hofft, daß wenn die kriegerischen Ausschichten schwinden, die Königin von England zur Kaufe ihrer Enkelin, der Tochter der Kronprinzessin, nach Berlin kommen werde. — Auch die Breslauer Handelskammer richtet eine Adresse mit der Bitte um Erhaltung des Friedens an den König. — Die Berliner Börse fühlte sich durch die Nachrichten aus Wien beunruhigt, nach welchen wahrscheinlich Graf Belcredi, der dem Frieden geneigter ist, zurücktreten wollte, ferner daß Oesterreich seine Rüstungen verstärken und in Folge dessen eine weitere Ausdehnung der Kriegsbereitschaft dieses in Aussicht setzen würde, wie denn schon jetzt ein Vordringen der kriegsbereiten Truppen gegen die sächsische und österröische Grenze angeordnet sein soll.

Frankfurt a. M. Das hiesige Bankierhaus Rothschild hat sich in Kriegsbereitschaft gesetzt, wie dessen Chef selbst sagt. Man deutet dies dahin, daß er erwartet, die Bundeskasse werde ihm eines Tages die Vanzahlung von 5 Millionen annehmen, die er von derselben geliehen hat. Notorisch ist es, daß das Bankhaus schon seit Wochen keinen Discount mehr nimmt, während es sonst nur um seine Casse zu beschäftigen, gegen 600,000 Gulden täglich aufkauft. — Der preussische Reformantrag wird erst heute am Bundesstage weiter behandelt. — Hessen-Darmstadt. Die österröische und preussische Besatzung von Mainz hat einstweilen den Krieg schon eröffnet. Wenn es möglich ist, findet täglich ein Gezeß statt. — Württemberg. Der „Staats-Anz.“ veröffentlicht eine Note Oesterreichs an England, in welcher sich das I. L. Cabinet verpflichtet, den Herzogthümern zu ihrem Recht zu verhelfen. Das Selbstbestimmungsrecht Schleswig-Holsteins soll unbedingt anerkannt werden, selbst für den Fall, daß damit die Annexion an Preußen herbeigeführt würde. Oesterreich verlangt dafür keinen Zoll breit Land. — Sachsen. Die „N.-u.-S.“ schreibt, daß das Magazin in Hübentzburg eiligst geräumt und dessen Vorräthe in das Erzgebirge geschafft würden. Man sagt, daß dieser Befehl in Folge wichtiger Nachrichten erlassen sei, die von Wien in Dresden eingetroffen sind. Uebrigens soll es nach der „Dresd. Ztg.“ positiv feststehen, daß der König fest entschlossen ist, an der Spitze seiner Truppen das Land zu verlassen, sobald das preussische Militär die Grenze überschreitet. Die sächsische Truppen sollen sich in diesem Falle mit den bayerischen verbinden.

Frankreich. Im gesetzgebenden Körper wird zu dem Gesetzentwurf über das heutige Contingent aus dem einzigen Grunde ein Amendement vorbereitet, um der Kammer Gelegenheit zu geben, ihre Friedensliebe und ihre Abneigung gegen Bismarcks Politik an den Tag zu legen. — Die Kaiserin hat kürzlich dem preussischen Botschafter gesagt: „Sie sehen, Herr Graf, die öffentliche Meinung im ganzen Lande ist gegen den Krieg.“ — Der Pariser Rothschild hat noch guten Muth und eben geäußert: „Ich glaube wohl, daß man in Deutschland bis zum Laden der Kanonen gehen werde, aber das Abschließen wird man wohl hübsch bleiben lassen.“

Rußland. Der Mann, welcher das Attentat gegen den Kaiser beging, heißt Petrowitsch und ist ein durch Emancipation der Leibeigenen ruinirter Gutbesitzer. Bei seiner Verhaftung soll der Kaiser selbst mit Hand angelegt haben.

Briefkasten.

Ein Abonnent hier schreibt uns Folgendes: „Nach der neuen Hausordnung für die Alumnen der hiesigen Kreuzschule haben diese jungen Leute, welche in den oberen Klassen meist 18 bis 21 Jahre zählen, selbst im Sommer, nachdem sie den ganzen Tag mit Schule, Chorbesten und Arbeitstunden geplagt gewesen sind, des Abends nur eine einzige Stunde, von 6 bis 7 Uhr, frei. Und warum? Weil von 8 bis 9 Uhr noch eine offizielle Arbeitsstunde stattfindet. Jetzt dies nicht den jungen Leuten die schönen Sommerabende geradezu vollständig verbittern, zumal die Unteren selbst diese eine freie Stunde im Arbeitsaal oder im Hofraum verbringen müssen? Auch Sonntag wird unbarbarisch für Obere und Untere das Thor um 9 Uhr geschlossen, ein Tag, an welchem doch jeder Vechtung und Dienstbote bis wenigstens um zehn Uhr frei hat. Doch weiter! Nach besagter Hausordnung ist es ferner allen Alumnen verboten, Wirthschaften in der untern Stadt zu besuchen, es sei denn in Begleitung von Eltern oder „erwachsenen Verwandten“. Wo sollen denn da die jungen Leute in der einen freien Stunde hingehen, wenn es ihnen laut dieser Bestimmung geradezu verboten ist, in einer anständigen Restauration der Stadt ein Glas Bier zu trinken? Oder sollen sie wohl allemal ihre Eltern oder „erwachsenen Verwandten“ annehmen, sie zu begleiten, wie kleine unreife Kinder? Wie denkt hierüber die Redaction, wie nennen Sie diese Bestimmungen?“ — Selbige danken uns anwesendmüde, ja sogar gramam, wann man erwägt, daß sie für junge Leute in dem lebensfrischen Alter von 18 bis 20 Jahren bestimmt sind. Solche Bestimmungen haben noch lästlicheren Anstrich, gehören in die Zeiten des Benalitätsmus, wo der Geist „in spanische Stiele eingeschmarrt“ und die Entwicklung des Körpers zurückgehalten wird. Unter solcher Zucht verliert sich das Gemüth, und anstatt Liebe wird den jugendlichen Herzen nur Haß eingeimpft. Man frage auf Universitäten nach — und jene Vorgesetzten werden es am besten wissen — daß gerade diejenigen die größten Auswüchse werden, die Jahre lang unter solcher bedrückenden Zucht und Schutzwanz gelehrt haben. Also für die Alumnen der Kreuzschule etwas mehr „Freiheit, die ich meine, die mein Herz erfüllt“, es wird dies jedenfalls gute Früchte tragen.

R. hier. Wir geben zu, daß Ihr uns eingesendetes Gedicht in einem Privatkreis viel Lachen und Heiterkeit erregt hat. Anders dürfte sich die Sache für das große Publikum gestalten. Und der Verfasser? Vom kielischen Scherz bis zur Beladigung ist oft nur ein Schritt.

Abonnent M. in Chemnitz. Also ein Aufruf, eine Abmahnung an alle deutsche Industrielle, der Pariser Ausstellung nicht einen Nagel, nicht einen Nadeln Spinn zu schicken, so lange nicht ein Widerruf der laicistischen Bestimmungen erfolgt, daß der Prinz, ein jehnjähriges Kind, als Präsident der Ausstellung fungire und dessen Portrait vielleicht gar die Stempel der Diplome und Preismedaillen

verziere. Ein großes Staßfament ummißt Götzen, welches die Ablicht geübt, in Paris zwei locomotiven auszustellen, habe aus diesem Grunde davon abgesehen, jeder deutsche Oheimmann müsse nachfolgen u. s. w. — Nur nicht gleich das Kind mit dem Bade verschütten. Wir sind gewiß eben so gute Deutsche und Patrioten, daß uns jene Bestimmung nicht recht unangenehm, deshalb aber die Ergebnisse deutschen Gewerbles und Gfindungsgeistes von dieser Weltausstellung fern zu halten, das wäre zu weit gegangen. Wie in andern Dingen, wo den Völlern gegenüber nicht die Person des Fürsten, sondern nur seine Stellung ins Spiel kommt, so auch hier, und Wandler sieht vielleicht lieber das Antlitz eines hoffnungsvollen Kindes, als die Widrigkeit eines Fürsten, von dem gar Nichts zu hoffen ist. Das Gepräuge gilt als ein Symbol und ein Kind ist hier nicht am unrechten Orte. In Rußland der Gegenwart liegt das Gesicht der Zukunft, in jedem Kinde kann Glück und Segen des kommenden Geschlechtes liegen. Aus diesem Grunde ist ein Kind das Heiligste im Leben, weil es der Zukunft Lohngeld und reiche Erbe in sich trägt; ein Kind ist das Heiligste des Menschen, weil es in seiner noch verschlossenen Herz- und Geistesknospe das Orakel einer gewaltigen Zukunft in sich tragen kann.

Die Redaction.

* Archivath Dr. Beck in Gotha, längst schon als einer unserer besten Geschichtschreiber rühmlich bekannt, theilt in der von ihm herausgegebenen Biographie Ernst des Frommen, Herzog von Sachsen-Gotha-Altenburg, ein Werk, welches wir aller Freunden deutscher Geschichte auf das wärmste empfehlen, folgenden Auszug eines im Staatsarchiv zu Weimar befindlichen Originalschreiben Gustav Adolphi Königs von Schweden mit. Es betrifft dasselbe eine Rede die der König voll Unwillen über die Verwilderung der Soldateska damaliger Zeit im Hauptquartier zu Aldorf bei Nürnberg am 2. Juli 1602 gehalten und lautet in unser heutiges Deutsch übertragen, wie folgt: „Ihre königl. Majestät aus Schweden haben vergangenen Donnerstags alle Officiere vom höchsten bis zum niedrigsten vorfordern lassen und ihnen eine gute Stunde vorgepredigt, wie sie sich wegen des Raubens und Plünderns gehalten, dabei solche Worte und Moventia gebraucht, daß vielen vornehmen Officieren und Obersten die Augen übergegangen. Unter anderen sind diese Worte gefallen: Ihr Fürsten, Grafen und Herren, ihr seid eben diejenigen, welche an ihrem eigenen Vaterlande Untreue begehen, indem ihr selbst es ruiniert und verheret. Ihr Obersten und Officiere seid diejenigen, die da stehlen und rauben, ohne Unterschied, keiner ausgenommen. Ihr befehlet sogar eure Glaubensgenossen und gebet nur Ursache, daß ich einen Kelch an euch habe. Gott mein Schöpfer sei mein Zeuge, daß sich mein Herz im Leibe erbittert und meine Eingeweide erzittern, wenn ich einen von euch ansehe, die ihr meine Gebote verhöht und Ursache gebt, daß man jetzt die Klage hört, der König von Schweden, der sich für unsern Freund ausgiebt, thut uns mehr Schaden als unsere Feinde, und die schwedischen Soldaten seien unverschämter als jene des Feindes. Allein es sind keine Schweden, es sind die Deutschen selbst, die sich mit diesen Ausschweifungen bedecken. Hätte ich euch gekannt, ihr Deutschen, daß ihr so wenig Liebe und Treue zu eurem eigenen Lande trüget, ich hätte euretwegen kein Pferd gestallt, geschweige meine Krone und mein Leben für euch eingesetzt. Wenn ihr echte Christen wäret, so hättet ihr zu bedenken, was ich an und bei euch thue, wie ich meinen königlichen Leib und Leben unter euch um eurer Freiheit, des zeitlichen und ewigen Guts willen opfere. Euretwegen habe ich meine Krone ihres Schages entblößt und in die 40 Tonnen Goldes aufgewendet; ich habe von euch und eurem Reich nicht so viel bekommen, daß ich mir davon ein Paar Hosen machen lassen könnte. Ja, ich wolle lieber ohne Hosen mit euch geritten sein, als mich mit den eurigen kleiden. Ich habe euch alles von Gott in meine Hände gefallene gegeben und nicht einen Schweinefall für mich behalten. Keiner von euch hat mich vergebens angesprochen, denn ich bin gewöhnt, jede Bitte zu gewähren. Wofern ihr meinen Mandaten und Ordnungen Folge geleistet hättet, wolle ich das Bayern- und Frankenland ganz unter euch theilt haben. Ich für mich bin reich genug und begehre nichts von dem Euerrigen. Wollet ihre Gott vergessen und euer Ehren nicht bedenken, oder euch ganz von mir trennen und allgoleich von dannen laufen, wohlan! die christliche Welt soll erfahren, daß ich ein christlicher König, der den Befehl Gottes vollzieht, mein Leben für euch zu opfern bereit bin. Wollt ihr rebelliren, so will ich mich mit euch herumhauen, daß die Städte von uns fliegen. In dessen bitte ich euch um Gottes Barmherzigkeit willen, prüfet euer Herz und Gewissen und bedenket, wie übel ihr Haus haltet und wie so tief ihr mich betrübt, daß die Thronen mir in den Augen stehen. Ihr handelt übel gegen mich euerer schlechten Disciplin, nicht aber euerer Tapferkeit wegen, denn hierin habt ihr euch als ehrenhafte Edelleute gezeigt, wofür ich euch dankbar bin. Nochmal's also um Gottes Barmherzigkeit willen, richte ich meine Bitte an euch, auf daß ihr alle mit euch zu Rathe geht und euer Gewissen prüfet, wie ihr einst bei Gott Rechenschaft zu geben gedenkt. Wahrlich, mir ist bei euch so wehe, daß ich viel lieber dahinein in meinem Königreich die Schweine hüten möchte, als hier mit eurer verkehrten deutschen Nation umgehen. Nehmet zu Herzen, was ich gegenwärtig zu euch spreche.“

Paris, 17. April. Ein junger Maler, Jules Holzappell, der zwei Gemälde zur Ausstellung eingeleitet hatte, deren Annahme von den Mitgliedern der Jury verweigert wurde, hat sich in Folge dessen erschossen.

Feuersbrunst eingeleitet worden, welche sich leider dieses Mal weit zerstörender erwies, als das letzte große Feuer am 28. Februar v. J., indem das ganze Centrum der Stadt in Asche liegt. Das Feuer brach am Montag den 19. v. M. Morgens 7 Uhr in dem Magazin von J. Osburn, auf der „Place Geyraud“, in einem der bevölkertesten Theile der Stadt, aus, nahm von dort mit der Landbrise seinen Weg nach der See-seite zu und zerstörte die Magazine der hauptsächlichsten Manufaktur-Importeure, als sich um 11 Uhr Vormittags der Wind drehte und frisch von seewärts her wehete, wodurch die Richtung des Feuers geändert und dasselbe nach dem Mittelpunkt der Stadt getrieben wurde, alles vor sich zerstörend, bis es bei dem sogenannten „Champ de Mars“ anlangte, wo es keine Nahrung mehr fand. Der Verlust ist augenblicklich noch nicht zu schätzen, doch wurde das zerstörte Eigenthum heute Morgen in Bauh und Bogen auf 25 Squares mit etwa 900 Häusern berechnet (nach anderen Angaben sollen über 1000 Häuser zerstört sein). An Regierungsgebäuden sind hauptsächlich das General-Schatamt und das Senatshaus abgebrannt. Der pecuniäre Verlust durch diese Calamität ist enorm und augenblicklich noch nicht anzugeben. Das Geschäft hat einseitigen fast ganz aufgehört und muß, bis die Sachen etwas wieder ins Gleis kommen, ruhig bleiben.

(Die Kirze ums Dorf getragen!) Die „Bonner Zeitung“ thut folgendes ergötliche acht deutsche Hilsfäden mit: „Wenn man innerhalb des preussischen Postgebietes eine einfache Kreuzbandsendung an eine Adresse in der nämlichen Stadt befördern will, in der man selbst wohnt, so thut man besser, die betreffende Sendung lieber in Remel oder Trief, oder sonst wo an den Grenzen des Reiches aufgeben zu lassen. Von Remel und Trief nämlich bis nach Bonn kostet eine einfache Kreuz- oder Streifbandsendung nur vier Pfennige (Frankfurt), von Bonn nach Bonn aber einen Silbergroschen, also das Dreifache. Das erspart denn auch neulich ein Bonner Einwohner, dem es als Schriftführer eines wissenschaftlichen Vereins oblag, eine große Zahl von gedruckten Circularen abzugeben. Auf allen liehe die vorschriftsmäßige grüne Marke: alle, die in die weite Welt zu wandern hatten, wurden gerecht befunden — nur die, welche in nächster Nähe, in der Stadt Bonn, selbst zu vertheilen waren, hätten bald das Postgesetz schände verlegt. Statt die Bonner Adressen nun mit acht Pf. mehr zu versehen, schickte der geschäftserfahrene Secretarius eiligst einen Dienstmann nach Beuel, ließ die betreffenden Bonner Exmplate dort zur Post geben, und so gelangten die: dann, nachdem die königliche preussische Post sie bereitwillig über den Rhein zurücktransportirt hatte, mit dem Poststempel Beuel versehen, in die Hände der erlauten hiesigen Adressaten.“

(Tristiger Grund.) Die „Kölnener Zeitung“ schreibt aus Wiesbaden: Seit 1859 müht man sich hier ab, Geld zu einem Schillerdenkmal zusammenzubringen. Das bis jetzt Gesammelte reicht aber nicht hin, eine Statue zu errichten, und da auch weitere Ertragnisse nicht in Aussicht stehen, so hat man sich in Anbetracht der alten Schneiberregel: „Wo der Wappen wendet, da wendet auch das Muster“, beschiedener Weise auf eine „Schillerbüste“ beschränkt, welche am 1. I. R. auf dem Theaterplatz aufgestellt werden soll, mit dem Anlitz nach dem Kurfaale gewandt, worin die Spielbank haust. „Warum soll denn Schiller nach dem Kurfaale sehen?“ fragte ein Fremder. „Weil“, entgegnete ein Croupier, „die Räuber sein erstes Stück waren.“

Dreifacher Selbstmord. Man schreibt aus Nürnberg vom 9. April: Gestern Vormittag erhängten sich in dem einige Stunden von hier entfernten Burgarnbach drei Geschwister, Namens Pfann, jedes in einem andern Theil des von ihnen bewohnten Hauses. Ihre Vermögensverhältnisse waren nicht die besten. Dasselbe scheint mit ihrem Verstandesträften der Fall gewesen zu sein. Wenigstens hat sich das eine der Geschwister, Leonhard Pfann, seit Jahren bemüht, durch Zuschriften an Bayerns König und andere Potentaten, wie an die deutschen Demokraten und mancherlei Zeitungsredactionen bestimmend auf die Zeitereignisse, auf Umgestaltung der Religion und namentlich auf Inicenezsetzung eines mit Gottesdienst und Militärrparade zu feiernden „allgemeinen Gchäftigungsfestes“ hinzuwirken.

Paris, 17. April. Ein junger Maler, Jules Holzappell, der zwei Gemälde zur Ausstellung eingeleitet hatte, deren Annahme von den Mitgliedern der Jury verweigert wurde, hat sich in Folge dessen erschossen.

Getreidepreise.

Dresden, am 20. April 1866.

a. d. Vorie	Zhr. Nr. a.	Zhr. Nr. b.	a. d. Märkte	Zhr. Nr. a.	Zhr. Nr. b.
Weizen (meiß)	4 25	5 17½	Guter Weizen	4 20	5 10
Weizen (br.)	4 15	5 10	Guter Roggen	3 18	3 20
Guter Roggen	3 17½	3 21 ½	Gute Gerste	2 22	3 8
Gute Gerste	2 23¾	3 13¾	Guter Dajer	1 25	2 12
Guter Dajer	1 25	2 2½	deu	1 10	1 16
Kartoffeln	— 25	1 5	Stroh	8	— 9
Butter à Kanne	20 bis 21	Kgr.	Erbsen	—	—

Die Eröffnung des neuen Lokals

der Riederhalle des Linde'schen Bades fand am vergangenen Mittwoch unter Aufstellung eines interessanten Programms statt. Der neue Saal ist ein langes Biered, das uns eine nette, praktische Bühne im Vordergrund zeigt, welche alle anderen ähnlichen Bühnen an Eleganz übertrifft. Hoffen wir, daß dieser Saal, dem noch ein besonderes Hülfet beigegeben ist, stets gefällt sein, und daß er so sein wird, — glauben wir aus der Leistung der Darsteller zu erweisen, die namentlich am Mittwoch stark applaudirt wurden. Besonders gefiel die Scene aus „Martha“, in welcher Frau Nerges und Herr Pfeiffer excellirten. Herr Nerges war der treffliche Komiker, wie immer; die Herren Hesse, Stern und Frank leisteten mit ihren schönen Stimmteilen Brillantes. Herrn Concertmeister Görns bitten wir, künftighin weniger klassische Themata zu seinen Violinenvorträgen zu wählen, eine angenehme Melodie amüßirt den Gast mehr und diese kann auch künstlerisch vorgebracht werden. Von den Damen Steinböck und Dehne werden wir ein anderes Mal sprechen, wenn wir sie gehört haben.

Dresd
Bon Dresd
Bon Virna
Bon Pflim
Bon Losch
Bon Weis
Dresd

Ri
Vi
Vi
Vi
II

LO

Meinstadt
C. K

Da ich me
erbaute Fabrik
setzen im Stand
am

auf dem Wege
den Bedingungen
Das Brun
Steuereinheiten.
brandblasse verfi
a) in einem H
b) einem Schn
c) einem Refle
neuen Dar
ten Tage
d) einem Eiß
In dem G

men: zwei groß
viele Schlofer-
Ambose, einige
Centner altes u
ein 3—4 Ellen
Dampfhebele
richtung einer L

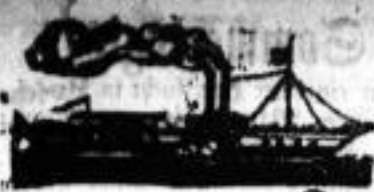
Die angr
Kohlensächte e
Darauf N
Gebäude jederje
Gr.-Hain,

Einem gee
Freunden, Belan
von mir innegle
dorf, früher D
verlegt habe.
einfachen Bierem

täglich frisc
G

U
G
empfehle

— — —



Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrt.

Sonntag den 22. April Extrafahrten zwischen
 Dresden—Waldschlößchen—Saloppe—Loschwitz—Blasewitz etc. und Pillnitz.
 A. Nachm. 1, 2, 3 u. 4 Uhr nach allen Stationen bis Pillnitz (1 bis Königstein, 3 bis Schanbau).
 B. Nachm. 5 u. 6 Uhr nach allen Stationen bis Pirna.
 C. Nachm. 2 u. 3 Uhr nach allen Stationen bis Meissen.
 Von Pirna Abds. 6½ u. 7¼ Uhr
 Von Pillnitz Nachm. 3½, 4½, 6½, 7 u. 8 Uhr
 Von Loschwitz Nachm. 3½, 4, 5, 7, 7½ u. 8½ Uhr
 Von Meissen Abds. 6 u. 6½, von Gohlis 7½ u. 8, von Briesnitz 7½ u. 8½ Uhr bis Dresden.
 Dresden, den 20. April 1866.
 Die Direction.

Als vorzügliche Toilette-Essige

empfehlen wir:
 Rimmel's Toilett-Vinegar à Flac. 12½ Ngr.,
 Vinaigre de la Soc. Hygiénique à Flac. 12½ Ngr.,
 Vinaigre de Bully à Flac. 15 Ngr.,
 Vinaigre de Thridace à Flac. 20 Ngr.

Herrmann Kellner & Sohn,

Königl. Hofriseur,
 Schloss-Strasse 4 parterre.

Local-Veränderung. A. Gaber's Buchdruckerei

befindet sich von heute an
 Neustadt am Markt 10 im Hinterh., im Hause des Hrn. Rest. Kaiser.
 C. Kox jun., prakt. Mund-, Zahnarzt und Geburtshelfer, Wildstrufferstraße Nr. 32, 3. St. Sprechstunden Nachmittag 2—3 Uhr.

Auction.

Da ich meine in Dugau bei Chemnitz gelegene, seit zwei Jahren neu erbaute Fabrik der Entfernung von Großenhain halber nicht in Betrieb zu setzen im Stande bin, so will ich dieselbe
 am 30. April d. J. Nachmittags 3 Uhr
 auf dem Wege der Versteigerung unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen an den Meistbietenden verkaufen.

Das Grundstück hat 450 Qu.-Ruthen Areal und lasten darauf 1204 Steuerlichkeiten. Sämtliche Gebäude sind mit 8680 Thlr. in der Landesbrandkasse versichert und bestehen

- a) in einem Hauptgebäude mit Wohnung, Con.or und zwei großen Arbeitsälen,
 - b) einem Schmiedegebäude mit Keller, einer Stube und einer Kammer,
 - c) einem Kesselhaus mit Dampfkessel von 24—30 Pferdekraft und einer neuen Dampfmaschine von ca. 16 Pferdekraft, welche am obengenannten Tage in Gang sein wird,
 - d) einem Eisengießereigebäude mit einem Kupelofen und vier Tiegelöfen.
- In dem Gebäude befinden sich und sollen mit zur Versteigerung kommen: zwei große Eisendrehbänke mit Vorlagen, eine kleinere dergl. mit dergl., viele Schlosser- und Schmiedewerkzeuge, worunter 10 Schraubstöcke und 3 Ambosse, einige Centner Feilen, über 50 eiserne Formkästen und ca. 200 Centner altes und neues Guß- und Schmiedeeisen. Auf dem Grundstück ist ein 3—4 Ellen tiefes gutes Sehlmlager, wodurch sich jenes ganz gut zu einer Dampfziegelei eignet; auch sind die Räumlichkeiten sehr brauchbar zur Einrichtung einer Dampfmaschine, Spinnerei oder Weberei.

Die angrenzende Eisenbahn, sowie die ganz in der Nähe befindlichen Kohlenhöfe erleichtern und vervollständigen jeden industriellen Betrieb. Darauf Reflectirenden steht die Besichtigung des Grundstücks und der Gebäude jederzeit frei.
 Gr.-Hain, den 18. April 1866. Ernst Leberecht Storz.

Eröffnung.

Einem geehrten in- und auswärtigen Publicum, insbesondere meinen Freunden, Bekannten und Nachbarn hier die ergebenste Anzeige, daß ich die von mir innegehabte Wirthschaft Fleischergasse 3 nach Vorstadt Neudorf, früher Albrecht's Weinschank, Concordienstraße 119, verlegt habe. Ich werde stets bemüht sein, mit guten Weinen, Lager- und einfachen Bieren, sowie kalten und warmen Speisen aufzuwarten.

Carl Sachse.

Maitrank

Gustav Homack,

Breitestraße 21.

Vorzügliche herbe und süße

Ungarweine

Gustav Homack,

Breitestraße 21.

Sommer-Logis.

Große und kleine gut möblierte Wohnungen sind zu vermieten im Rittergut Weiher Hirsch an der Bauzener Straße oberhalb Loschwitz. Auch werden dajelbst Bäder gemacht.

Auf eine Lebenspolice über 1000 Thlr. werden sofort 600 Thlr. gegen 5 Procent Zinsen zu leihen gesucht. Adressen bittet man in der Expedition dieses Blattes unter C. R. 2 niederzulegen.

Ein Mann in den 30er Jahren, Besitzer eines größeren Geschäfts, wünscht eine für Mode- und Confections-Branche passende Lebensgefährtin, es würde mehr auf Bildung Rücksicht genommen werden, da es dem Suchenden an Zeit fehlt, sich anderer Wege zu bedienen.

Gefällige Offerten unter speciellen Angaben werden unter S. Nr. 10 in der Expedition d. Bl. erbeten unter Zusicherung strengster Discretion.

Aufrichtiger Wunsch.

Ein rechtliches Mädchen, welches neben einem verträglichen Sinn ihr eigenes Mobiliar und sichern Verdienst hat, wünscht sich mit einem soliden braven Manne zu verheirathen, und bittet Adressen unter D. 44 D. bis zum 24. April franco an die Exped. d. Bl. gelangen zu lassen.

Filzhüte,

sehr billig und dauerhaft, auch Monatshüte billig zu verkaufen Antonstadt, Marktstraße 131. beim Hutmacher Kriblin.

Zu verkaufen

ist ein Gold- und Silberarbeitergeschäfft in Freiberg.
 Näheres bei Tittel & Gündel, Freibergplatz 21 c.

Ein freundlich möbliertes Zimmer nebst Cabinet, mit schöner Aussicht ist vom 1 Mai an zu vermieten. Circusstraße 19, 3. rechts.

Pharao's Wunderschlangen,

ein wunderbar überraschendes Experiment, à Stück 15 Pf., Dgd. 15 Ngr. S. Blumenstengel, Galeriestraße 17.

Sonnabend Kestler-Verkauf

bei Rudolf Ernert, Schöffergasse 3.

Apotheker Bergmann's Eispomade,

rühmlichst bekannt, die Haare zu kräufeln, sowie deren Ausfallen und Ergrauen zu verhindern, empfehlen à Flacon 5, 8 und 10 Ngr
 Coiffeur Bruno Börner, Neustadt, Hauptstraße 16 (Dresden).
 J. Nothe, Wallstraße (Dresden).
 C. S. Schmidt, Neustadt a. Markt (Dresden).
 J. Schönert, Marienstr. (Dresden).
 W. Seelig, Seefraße (Dresden).
 Weigel & Zech, Marienstr. (Dresden).
 G. Winkler, Webergasse (Dresden).
 In Charand die Apotheke.
 = Dippoldiswalde S. A. Zinke.
 = Hohnstein die Apotheke.

Kleiderhalle

der Association Concordia,
 a. d. Kreuzkirche 4, Ecke d. Kreuzstraße,
 empfiehlt ihr reichhaltiges Lager

fertiger Herren-Garderobe,

owie auch die neuesten Stoffe aller Art zu Bestellungen nach dem Maße, welche schnell und solid ausgeführt werden. Sämtliche Artikel sind vom Gesellschaftscomité geprüft und werden zu festen Preisen verkauft.

Das Directorium.

Bad zur Hoffnung, Russ. Jellendampf- mit Fichtennadel-, Hopfen- und Malzbädern, sowie Kräuter- und Stahlbädern und Bannbädern.
 Falkenstraße 3.

Sechs große kupferne Wasserkessel,

ferner drei Drehmandeln, Bannen und sonstiges Inventar des Waschhauses Annenstraße Nr. 21 kommen Montag den 23. d. M. zur Auction.

Künstliche Blumen

in franz. und eigenem Fabrikat, Strauß- und Fantasiefedern, bis. Futverzierungen empfiehlt in größter Auswahl
 J. F. Wilhelm, Galeriestraße 14, 1.

Damen-Kleiderstoffe

in reicher Auswahl empfiehlt zu Fabrikpreisen
 H. C. Weber, a. d. Kreuzkirche 3.

Getragene Herren- & Damenkleidungsstücke,

Betten und Wäsche werden zu höchsten Preisen gekauft:
 2 große Kirchgasse 2, zweite Etage.

Heiraths-Gesuch.

Ein junger Mann von gutem Character, hier etablirt, sucht eine Lebensgefährtin von sanftem, gefühlvollem Gemüth im Alter von 20 bis 35 Jahren mit etwas Vermögen.

Geehrte Damen, welche den Drang in sich fühlen, in eine glückliche Ehe zu treten, werden gebeten, ihre Adr. mit Beifügung der Photographie und Angabe der Verhältnisse bei Zusicherung der strengsten Verschwiegenheit unter S. P. 400 in der Exped. d. Bl. niederzulegen. Zwischenpersonen werden nicht beachtet.

Sollte eine wirklich menschensfreundliche kinderlose Familie wohl nicht geneigt sein, ein Mädchen von zehn Jahren, die mutterlose Waise, von ausserhalb und schon leichte häusliche Beschäftigungen verrichtet, hier oder ausserhalb gegen eine billige Vergütung aufzunehmen? Herr Hilscher, Rhänitzgasse 26 im Gewölbe, wird jede freundliche Auskunft gern ertheilen.

Ein zweispänniger Baumwagen zum Steinfahren, auch ein Handbaumwagen zu jedem Geschäft passend, sind billig zu verfahren. Freibergstraße 10.
 St. Dietze.

Ein franz. Long-Chals (neu) ist billig zu verkaufen. Frauenkirche 3, Garngewölbe, 3.

Zu verkaufen ist ein Haus mit 2 Scheffel Weinberg neben der Bischofsstr. bei Fichtberg. Näheres Nr. 23, 2 Dresden.

2 Gastwirthschaften in Altstadt sind zu verkaufen. Näheres Ammonstraße 15, 3.

Verlaufen.

Am Donnerstag Abend in der 9. Stunde hat sich ein ganz schwarzer kopirter Hund mit Beifloß verlaufen. Wer denselben zurückbringt erhält eine gute Belohnung Schützenstraße 29, 1. Frisch angekommen sind ungarische Feinsame Spazier, sowie gut gelehrte Gimpel, ferner Papageien, sowie mehrere andere in- und ausländische Singvögel sind zu verkaufen:
 Hinter der Post auf dem Antonenplatz 2 im Gewölbe.

Ein ordentliches Mädchen sucht zum 1. Mai eine separate Kammer oder Stubchen m. Bett. Geehrte Anerbietungen bittet man in der Exp. d. 2. Theaters, Amalienstr. 5, part., niederzulegen.

Ein tafelförm. Piano forte ist Verhältnisse halber billig zu verkaufen.
 Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Höchste Darlehne auf Pfänder gewährt die Pfandleih- u. Credit-Anstalt Badergasse 29/30. III.

Geld wird geliehen auf werthvolle Gegenstände: Amalienstraße 9, 1. Et.

Geld wird auf werthvolle Gegenstände geliehen: Antonenplatz 5 part.

Geld Darlehne auf gute und werthvolle Pfänder 1 kleine Frohngasse 1 im Kleidermagazin.

Ein Tagsschneider wird gesucht Hauptstraße 9 2 Tr. In jeder Mätzen empfiehlt billig Qualität Berge, Sporen, 12.



Smith Brother's.
Nr. 7. Lord Camden Street, Charing Cross, Norwich, England.

Gas! Gas! Gas!
Besseres Licht und geringere Gasrechnungen!

Smith Brother's neu erfundene Spar-Gasbrenner, patentirt von Ihrer Majestät der Königin von Großbritannien und Irland.
200,000 Stück in Rotterdam, Schiedam, Delft u. im Haag abgesetzt, in Brüssel allein 50,000 Stück, in Breslau u. Schlesien 100,000 Stück verkauft.

Die von Gebr. Smith aus Norwich (England) erfundenen, sich selbst regulirenden Gasbrenner sind für jeden Gas-Consumenten als unentbehrlich zu betrachten. Dieselben ersparen Gas, geben ein größeres und vollkommeneres Licht mit ruhiger Flamme, bei vortrefflichem Brennen und können von Jedermann und bei jeder Beschäftigung ohne Veränderung angewandt werden.

Die günstigen Erfolge, welche die Herren Gebr. Smith mit ihren neu erfundenen Spar-Gasbrennern hier selbst erzielt haben, besagen mich, für meine sämtlichen Geschäftslocalitäten dieselben anzuschaffen. — Die damit bei mir angestellte Probe fiel ganz zu meiner Zufriedenheit aus.
Carl Hoffmann, Firma: Hoffmann'sche Verlagsbuchhandlung.

- Bei Anwendung dieser Brenner sind folgende Vortheile gegen das jetzige System constatirt:
- 1) Vortreffliches Brennen des Gases, eine weiße, dünne und brillante Flamme.
 - 2) Ersparnis von 30-50 pCt. Gas.
 - 3) Steigerung des Lichtes von 10-150 pCt.
 - 4) Gänzliche Beseitigung des Qualms.
 - 5) Kein Fischen und Plattern der Flamme.
 - 6) Reine und unverdorbene Atmosphäre.
 - 7) Die Gläser sind vor dem Verschmutzen und Zerplatzen bewahrt.
 - 8) Die Brenner sind aus einer besondern Metall-Composition angefertigt und können niemals rosten.

Zeugniß des Geheimen Raths Professor v. Liebig in München.
Ich finde die Regulatoren der Herren Gebr. Smith sehr empfehlungswürdig und habe dieselben in den hiesigen Laboratorien mit großem Vortheil eingeführt.
München, den 6. August 1865.
Frhr. v. Liebig.

Die Lechtheit der Brenner wird auf 10 volle Jahre garantirt. Ueber die Vorzüglichkeit unseres Fabrikats stehen uns folgende Zeugnisse zur Seite:
Königliche polytechnische Schule zu London.
Ich attestire hiermit, daß ich verschiedene Sorten Gasbrenner einer sorgfältigen Prüfung unterworfen habe. Diese ergab, daß die von den Herren Gebr. Smith erfundenen, patentirten Brenner in der That bis jetzt die sparsamsten u. bewährtesten von allen sind, indem ich durch dieselben im Vergleich zu allen andern eine Ersparnis von 30 pCt. erzielte.
(gez.) Ed. v. Garbier, Prof. der Chemie u. zu London.

Die neuen patentirten Gasbrenner der Herren Gebr. Smith aus England finde ich für die besten, welche bei mir bis jetzt in Anwendung kamen.
H. Döglar, Hotel „Römischer Kaiser“ Wien.

Die Direction des Casino in Hof zum Güttenberg bezeugt hiermit den Herren Gebr. Smith zu Norwich (England) auf deren Wunsch, daß bei der angestellten Probe für Gasbrenner diese ein sehr ruhiges Licht zeigen haben und gegen gewöhnliche hiesige Brenner bei 6 Flammen in einer Stunde 28 Cubikfuß Gas consumirten, während unsere bisherigen für Brenner mit 6 Flammen 38 Cubikfuß verbrauchten.
Mainz, den 19. Mai 1865. Für die Direction: (gez.) J. Schmitz, Director.

Ich bescheinige hiermit, daß die von Herrn Smith Brothers aus England angebrachten Gasbrenner sich zu meiner größten Zufriedenheit bei der heute abgehaltenen Probe bewährt haben. — Ich habe mit den alten Brennern in 12 Minuten 5 Kubikfuß verbrannt, während ich mit den neuen Brennern in 23 Minuten nur 5 Kubikfuß Gas verbrannt habe.
Breslau, den 1. April 1866. Cafe zum Landhause, Bohrauerstraße Nr. 11.
H. Burwald.

Die Unterzeichneten bezeugen hiermit, daß die patentirten Gasbrenner der Herren Gebr. Smith mit denen wir durch 20 Flammen in unserem Locale Versuche machten, vollkommen unseren Erwartungen entsprachen, indem die Flamme ein ebenes Karé, schönes Licht, als auch gleichzeitig eine geringe Consumption an Gas erzeugt, daher solche angelegentlich empfohlen werden können.
Rotterdam, den 24. November 1864.
van Neurs u. Stufkens, Buchdruckerei mit mechan. Presse.

Proben der Smith Brothers Gasbrenner in der Gasanstalt zu Görlitz.
Bei der heute in der städtischen Gasanstalt hier selbst vorgenommenen Prüfung ergab sich für:
Brenner Nr. 1 ein Gasverbrauch von 2 1/2 Kubikfuß und für Brenner Nr. 2 ein Gasverbrauch von 4 1/2 Kubikfuß per Stunde, was ich hiermit bescheinige.
Görlitz, den 18. April 1866.
Hornig, Gasanstalt-Inspector.

Die Unterzeichneten bezeugen hiermit, daß sie durch die in ihren Werkstätten in Anwendung gebrachten Smith'schen Gasbrenner vollkommen befriedigt sind, indem ihnen solche neben 25 pCt. Wasserparnis ein bedeutend besseres Licht geben.
Brüssel, den 24. Februar 1865.
Gebr. Devisser, Unternehmer.

Außerdem können Hunderte von Zeugnissen der größten Gas-Ingenieure und Fabrikanten aus den hauptsächlichsten Städten des Continents vorgelegt werden.
Haupt-Depot Nr. 7 Lord Camden Street Charing. Gross Norwich (England).

Arnika-Kräuter-Oel.

Haarwuchs beförderndes Mittel.
Dieses von mir gefertigte Oel, aus überaus nervenstärkenden und heilsamen Pflanzenstoffen bestehend, dessen Recept ich von einem alten Jäger auf Böhmen käuflich erlangte und welches schon vielen Menschen die gewünschte Hilfe brachte, setzt mich in den Stand, allen Haarleidenden zu helfen. Ich garantire den Erfolg und verpflichte mich, falls nach Gebrauch von 3 Flacons der gewünschte Erfolg nicht eintreten sollte, den Betrag dafür zurückzugeben.
Preis für das große Flacon 20 Ngr., für das kleine Flacon 10 Ngr.
J. Kurtzhals, Coiffeur, Badergasse im Bazar.

Die Weinhandlung und Weinstube
von
Gustav Homack
befindet sich jetzt
Breitestraße Nr. 21.

- Niederlagen hiervon haben:
- in Dresden Herr **H. Krumbiegel**, Coiffeur, Pragerstraße,
 - F. Weisbrod**, Coiffeur, Hauptstraße 31 am Markt,
 - in Leipzig **E. Bühlig**, Coiffeur, Königsplatz, im blauen Hof.
 - in Chemnitz **Franz Schwammerkrug**, Coiffeur,
 - in Meissen **Julius Weise**, Coiffeur

Avis für Damen.
Zur bevorstehenden Saison halten wir uns mit einem reichen Lager von
Sutzweigen, Bouquets, Garnituren u. u.
eigenen, wie französischen Fabrikates ganz ergebenst empfohlen.
Metzner & Comp.
Altmarkt Nr. 7, 1. Etage.
Eingang Schöffergasse, Renner's Hof.

Rheumatismus, Gicht, Nervenleiden und Lungenkrankheiten

werden in
Bad Ottenstein in Schwarzenberg
speciell und mit außerordentlichem Erfolge behandelt. Badeort **Dr. med. Peters.** Anang der Saison am 6. Mai. Broschüren gratis bei dem Unterzeichneten. Von demselben ist auch im Bade gefertigtes **Kiefernadelöl** (zu Einreibungen), **Extract und Balsam** (zu Bädern) zu beziehen.
G. A. Bauer.

Von Rauchtabaken
in Packeten aus der Fabrik von Ernst Steindorff & Comp. in Berlin halte ich in allen beliebten Sorten stets Lager und empfehle solche Wiederverkäufern zu Fabrikpreisen.
Bernhard Zuckschwerdt,
Schloßstraße, Ecke der großen Brüdergasse.

Eine grosse Parthie Handschuhe
in Seide, Halbseide, Wolle und Zwirn, von 3 Ngr. an, bin ich durch eigene Fabrikation im Gebirge in Stand gesetzt zu verkaufen. — Wiederverkäufer bedeutenden Rabatt.
Carl Müller, Hauptstraße 6.

Billigster Verkauf. Herrenstiefel von bestem Geraer Kalbleder 2 Thlr. 15 Ngr., für Damen 1 Thlr. 5 Ngr., Kinderstiefel von 12 Ngr. an, Vorschuhe 2 Thlr. 10 Ngr., Halb-Vorschuhe 1 Thlr. 10 Ngr., Socken und Felle 20 Ngr., Bestellung zu gleichem Preis. Jeder mich Bechrende wird **Billigkeit und Güte** finden.
Wilh. Heinze, Schuhmachermeister, Marienstraße 5.

Ziehungslisten 5. Classe
täglich nach der Ziehung gratis mit dem „Dresdener Telegraph“. Die Expedition Sophienstraße 6.

Associé gesucht.

Ein in seinem Fache tüchtiger Müller, gegenwärtig Pächter eines zum Verkauf gestellten größeren, nachweislich sehr rentablen und leistungsfähigen Mühlengrundstückes, welches zum Wasser- und Dampftrieb bestens eingerichtet ist, sucht, weil er diese Mühle ungern aufgeben würde, einen verträglichen Capitalisten mit 5-6000 Thlr., womit derselbe das Grundstück nebst Real erworben kann und das Mühlengeschäft dann für gemeinschaftliche Rechnung mit dem Pächter, dessen Betriebscapital durch den eignen Anlauf zu sehr geschwächt werden würde, fortführen soll. Bezüglich eines ehrenhaften Charakters stehen dem Suchenden beste Referenzen zur Seite. Näheres auf francirte Anfragen unter

L. W.
poste restante Pirna.
Fortwährend frischen
Maitrank, Bischof, Cardinal,
à 6 und 7 Ngr. pr. Flasche empfohlen

Broche & Hennig,
10. Annenstraße 10.
Getragene sowie neue Herrenkleider aller Art, auch Joppen und Knaben-Anzüge sind zu wirklich auffallend billigen Preisen zu verkaufen, große Schießgasse Nr. 7 3. Etage.

Auch werden baselbst getragene Herrenkleider stets gekauft sowie als Zahlung gegen neue mit angenommen.

Spazierstöcke, echte Meerschamclergarrenspitzen und Pfeifchen, in großer Auswahl empfiehlt B. Schädlich, Drechsler, Zwingerstr. 3 vis-a-vis dem städtischen Schlachthofe. Reparaturen werden billigt gefertigt.

Damengürtel in neuen Dessins, tern. Gürtelschnallen, Haardolche, Hutagraffen und Ledermaschinen in allen Größen zu billigen Preisen bei

H. Blumenstengel,
Nr. 17. Galeriestraße Nr. 17.
Reines Roggenbrod,
1. Sorte hausbacken à 9 Pf.,
2. " " " " à 8 " "
von bekannter Güte empfiehlt die Bäckerei, Badergasse 8.
Wilhelm Gannig.

Leere Delfässer
in verschiedener Größe und Form werden billigst verkauft bei **Ludwig Kuntzelmann**, am See 20.

Sommerhandschuhe, Strümpfe,
verkauft zu ganz niedrigen Preisen
Badergasse Nr. 29.
Franz Striegler.

Reines Roggenbrod, billiger als zeither,
von bekannter Güte, empfiehlt
Joseph Hauswald,
Bauwerkstraße 49.

Der Materialwaarenladen Ammonstraße 15, ist sofort zu vermieten. Näheres in der ersten Etage u. beim Besitzer, Wildstrufferstraße 46. III.

wird geteilt auf alle werthvollen Gegenstände: große Klosterstraße Nr. 5, erste Etage.

